

Wir fördern Europa.

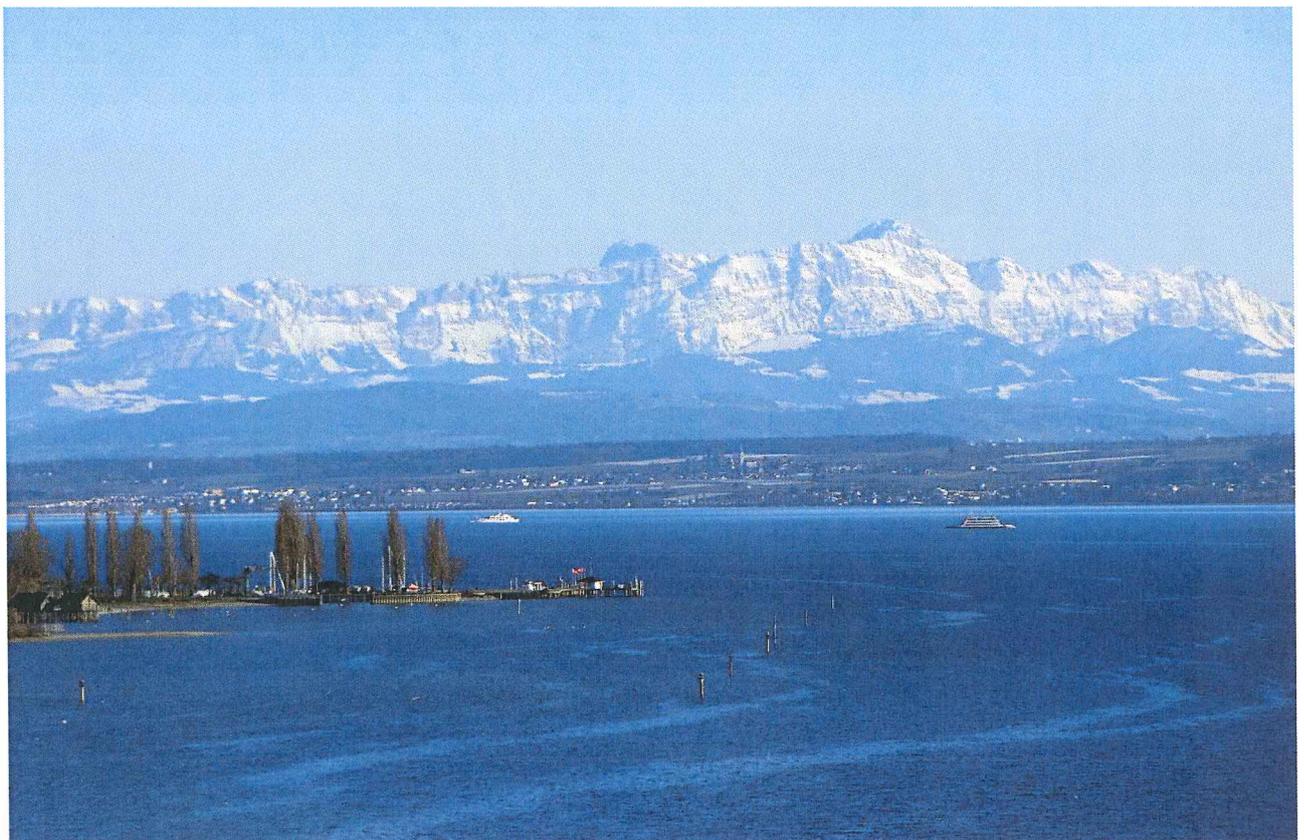


Schlussbericht

für das Projekt Nr. 204

„Zukunft der Raumentwicklung im Grenzraum DACH+ Deutschland - Österreich – Schweiz – Liechtenstein“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



I. Allgemeine Angaben

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 204
„Zukunft der Raumentwicklung im Grenzraum DACH+ Deutschland - Österreich – Schweiz – Liechtenstein“

Projektkoordinator

Karl Heinz Hoffmann-Bohner
Regionalverband Hochrhein-Bodensee
Im Wallgraben 50
79761 Waldshut--Tiengen

Projektpartner

Land Baden-Württemberg, Deutschland
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Deutschland
Regionalverband Hochrhein-Bodensee, Deutschland
Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, Deutschland
Regionaler Planungsverband Allgäu, Kempten, Deutschland
Land Vorarlberg, Raumplanung und Baurecht, Österreich
Fürstentum Liechtenstein, Stabstelle für Landesplanung, Liechtenstein
Kanton Appenzell Ausserrhoden, Herisau, Schweiz
Kanton Appenzell Innerrhoden, Appenzell, Schweiz
Kanton Glarus, Glarus, Schweiz
Kanton Graubünden, Chur, Schweiz
Kanton Schaffhausen, Schaffhausen, Schweiz
Kanton St.Gallen, St.Gallen, Schweiz
Kanton Thurgau, Frauenfeld, Schweiz
Kanton Zürich, Zürich, Schweiz
Kanton Aargau, Aarau, Schweiz

Projektlaufzeit

1.4.2010 - 31.10.2014

Anlagenverzeichnis *(für zusätzlich beigelegte Dokumente)*

Finanzübersicht 2014
Anlage 1 zum Schlussbericht

II. Inhaltlicher Schlussbericht

II.1 Projektbeschreibung

DACH+ war ein INTERREG IIIA-Projekt im Bereich Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein; das Projekt lief von 2004 bis 2008. Finanziert wurde es von der Europäischen Gemeinschaft, der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein sowie den teilnehmenden 16 Projektpartnern. Im Mittelpunkt des Projektes standen der Aufbau einer Raumbewertung mit der Entwicklung eines Indikatorenansatzes, eines Geoportals und einer internen Austauschplattform. Der Aufbau der Raumbewertung konzentrierte sich auf die Themen Siedlungsentwicklung, Verkehrsentwicklung und Kulturlandschaftsentwicklung. Die Inhalte wurden in einer Reihe von Symposien mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Die Raumordnungskonferenz Bodensee (ROK B) hat das Projekt begleitet, nachbereitet und kritisch ausgewertet. Der mit dem INTERREG IIIA-Projekt DACH+ gefundene Raumbewertungsansatz ist für die zukünftige gemeinsame Raumentwicklung im Grenzraum und die Abstimmung der Raumplanung ein wichtiges Instrument. Die in der ROK B zusammengeordneten Regionen und Kantone werden die Aufgabe der Raumbewertung gemeinsam fortführen. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Raumes und übergeordneter Herausforderungen stellen sich Fragen der Zukunft der Raumentwicklung im gemeinsamen Grenzraum, die im Sinne einer koordinierten und nachhaltigen Entwicklung nur gemeinsam angegangen werden können. Mit dem INTERREG IV Projekt werden folgende Ziele und Inhalte verfolgt:

- Entwicklung, Diskussion und Wertung von Prognosen zu den übergeordneten Herausforderungen und deren konkreten Folgen für den Raum
- Entwicklung, Diskussion und Wertung von räumlichen Alternativen im Grenzraum
- Entwicklung, Begründung und Vermittlung von gemeinsamen Planungsprinzipien im Hinblick auf ein gemeinsames Raumentwicklungskonzept und Möglichkeiten der Integration in die Raumplanung der Partner
- Förderung der Kooperation durch die Durchführung von begleitenden Workshops und Symposien sowie die Durchführung von Wettbewerben

Vorgehensweise:

In einem ersten Schritt wurde die derzeitige Situation der Raumentwicklung betrachtet. Wertvolle und ausführliche Grundlagen bestanden durch das Projekt DACH+ sowie weiteren Entwicklungskonzeptionen für Teilräume. Mit Hilfe von Studienaufträgen wurden ein Atlas zu DACH+ sowie die Herausforderungen, Widersprüche und Zukunftsfragen identifiziert und herausgearbeitet. Zu nennen sind hierbei der demographische Wandel, Veränderungsprozesse der Arbeitswelt, der Klimawandel und die Energiefragen oder auch das Thema Mobilität.

Ein Arbeitsschwerpunkt des Projektes war die Entwicklung und Diskussion von Prognosen zu den im ersten Schritt herausgefilterten Themenkomplexen wie z.B. der angesprochenen Veränderungen der Mobilität oder dem demographischen Wandel sowie der Ableitung von räumlichen Alternativen der Raumentwicklung als Konsequenz auf die herausgearbeiteten Prognosen. Bei diesen nun räumlich konkretisierten Vorstellungen der Raumentwicklung sind die thematischen Pfade Siedlung/Wirtschaft, Verkehr und Landschaft sowie integrative Alternativen und Entwicklungskorridore herausgestellt worden. Die Prognosen und die räumlichen Alternativen wurden in vorbereiteten und begleitenden Workshops erarbeitet und in Symposien der interessierten Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt werden.

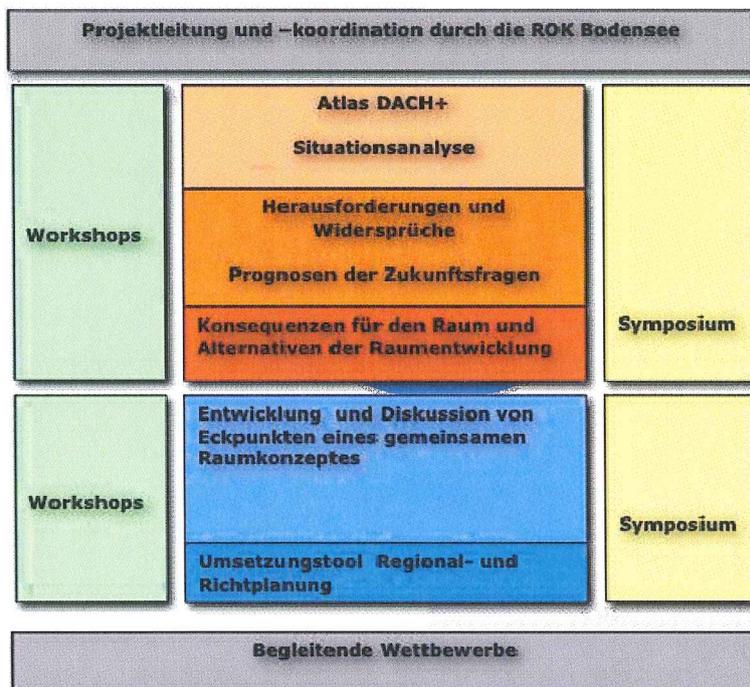
Die Diskussionen von Lösungsansätzen der übergeordneten Herausforderungen der Raumentwicklung ist eine wichtige Grundlage zur Entwicklung und Diskussion von Planungsprinzipien in den Bereichen Siedlung/Wirtschaft, Verkehr und Landschaft im Hinblick auf ein gemeinsames Raumentwicklungskonzept. Hierbei gilt es, sektorale Anforderungen und Vorstellungen zu eruieren und

integrative Vorstellungen der gemeinsamen Raumentwicklung zu formen. Das gemeinsame Raumentwicklungskonzept soll programmatische und planerische Vorgaben beinhalten.

Wünschenswert sind quantitative Zielsetzungen und mögliche Handlungsansätze zur Umsetzung in Form von Lupen, Teilraumprojekten und Leuchtturmprojekten. Hier können Best-Practice Ansätze erarbeitet und aufbereitet werden. Als Themen eignen sich z.B. großflächiger Einzelhandel, die erneuerbaren Energien oder auch landschaftliche Themen. Die Lupen werden in die oben angesprochenen Entwicklungen der Handlungsprinzipien einbezogen.

Eine gute Illustration der Planungsprinzipien und Leitvorstellungen in Form von Leit-BILDERN sowie eine gute Nutzung der Medien unterstützt die Diskussion mit der interessierten Öffentlichkeit. Ein Element des gemeinsamen Raumentwicklungskonzeptes soll auch die Entwicklung einer gemeinsamen raumordnerischen Handlungsstrategie und das Ausloten der Möglichkeiten einer Integration in die jeweilige Raumplanung der Partner sein. Das gemeinsam entwickelte Konzept muss über die Instrumente der jeweiligen Partner umgesetzt werden. Zu entwickeln sind somit „Umsetzungstools“ für die Regional- und Richtpläne sowie die Raumplanung in Vorarlberg. Hierzu bedarf es einer umfassenden Abstimmung mit den zuständigen Planern der Verwaltungen.

In das Projekt werden begleitende Workshops und Symposien integriert. Das Projekt kann nur mit den beteiligten Partnern realisiert werden. Zusätzlich möchte die ROK Bodensee ihr Anliegen mit Symposien in den öffentlichen Diskurs einbringen. Die Symposien können auch als Plattform und Erfahrungsaustausch anderer Initiativen und Projekte dienen. Weitere Infos unter www.dachplus.org.



II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Das Projekt hat sich weitgehend entsprechend der geänderten Projektplanung und Antragstellung entwickelt.

1. Einen großen Raum nahm die Situationsanalyse sowie die Herausarbeitung der Herausforderungen ein. In einem ersten Schritt wurde mit Hilfe eines Studienauftrages die derzeitige Situation der Raumentwicklung betrachtet und in einem Atlas dokumentiert.
2. Ebenfalls mit Hilfe von Studienaufträgen wurden die Herausforderungen, Widersprüche und Zukunftsfragen im Rahmen von drei Workshops identifiziert und herausgearbeitet. Zu nennen sind hierbei z.B. der demographische Wandel, Veränderungsprozesse der Arbeitswelt, der Klimawandel und die Energiefragen oder auch das Thema Mobilität.
3. Ein Arbeitsschwerpunkt des Projektes war die Entwicklung und Diskussion von Prognosen zu den im ersten Schritt herausgefilterten Themenkomplexen wie z.B. der angesprochenen Veränderungen der Mobilität oder dem demographischen Wandel sowie der Ableitung von räumlichen Alternativen der Raumentwicklung als Konsequenz auf die herausgearbeiteten Prognosen. Bei diesen nun räumliche konkretisierten Vorstellungen der Raumentwicklung wurden die thematischen Pfade Siedlung/Wirtschaft, Verkehr und Landschaft sowie integrative Alternativen und Entwicklungskorridore herausgestellt. Die Prognosen und räumlichen Alternativen wurden in vorbereiteten und begleitenden Workshops erarbeitet.
4. Wesentlich für das Projekt sind die Empfehlungen für die Handlungsschwerpunkte. Sie wurden von einem Raumplanungsbüro mit Hilfe von begleitenden Workshops herausgearbeitet. Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die Aspekte „Strategien für den ländlicher Raum“, „Energie und Landschaft“, „Siedlungsumbau“ sowie „publikumsintensive Einrichtungen“.
5. Aufgrund der andauernden Diskussionen zu diesen Einzelthemen konnten die Aspekte „Umsetzung in die Regional- und Richtplanung“ und ein daraus zu entwickelnder Bericht nicht bearbeitet werden.

Geleistet wurden bis Ende 2011

- Die Workshops im ersten Modul,
- die Situationsanalyse I - der Atlas im Entwurf
- Die Herausforderungen und Widersprüche
- Prognosen der Zukunftsfragen

Geleistet wurden bis Ende 2012

- Die Konsequenzen für den Raum und Alternativen der Raumentwicklung
- Atlas Fertigstellung
- Die Workshops im zweiten Modul

Geleistet wurden bis Ende 2013

- Atlas Ergänzungen
- Weitere Workshops und Symposien im zweiten Modul zu Energie im ländlichen Raum sowie zwei zu urbanen Themen

Geleistet wurden bis Ende Oktober 2014

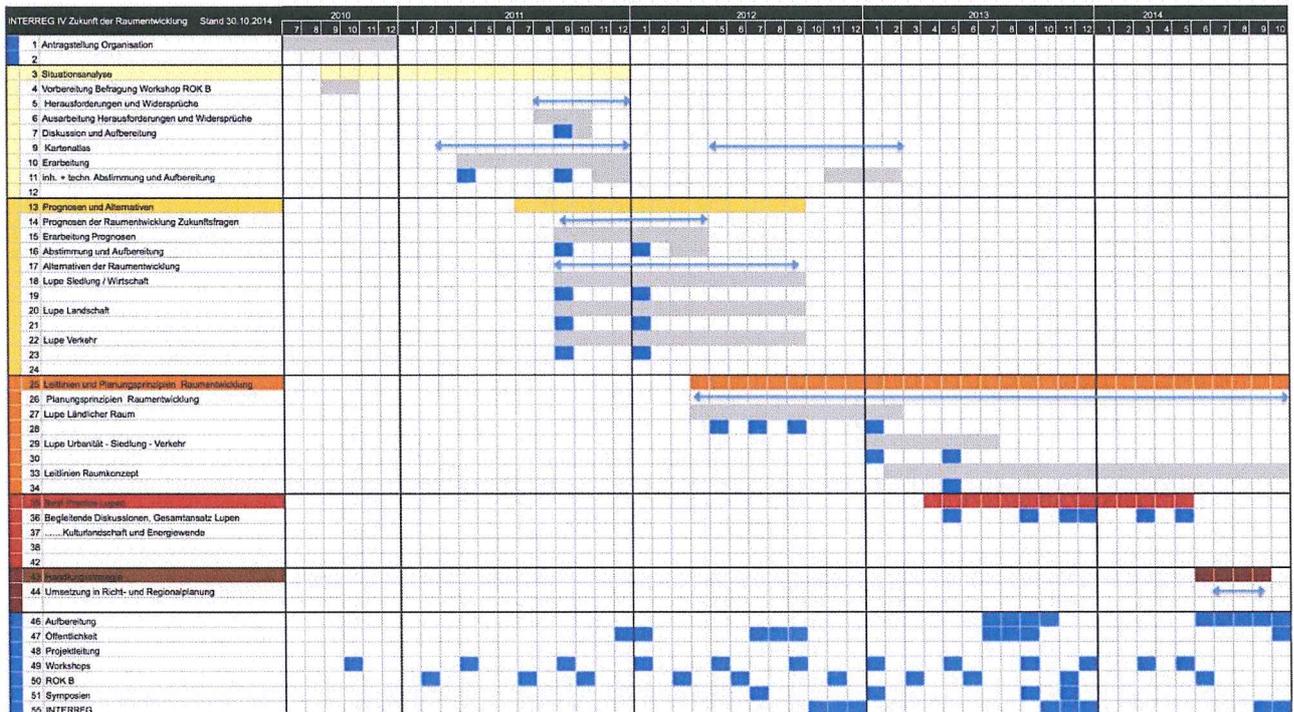
- Diskussion, Abstimmung und Fertigstellung aller Berichte und der WEB Seite
- 2. Auflage Atlas
- Weitere Workshops und Symposien im zweiten Modul zu Energie sowie zur Raumentwicklung insgesamt

Der Zeitplan konnte weitgehend eingehalten werden. Abgewichen wurde in folgenden Punkten:

- Verzögerte Durchführung Symposium (statt Herbst 2012 – Januar 2013)
- Verzögerter Beginn Lupen und Best Practice, da die inhaltlichen Diskussionen noch nicht so weit gediehen waren. (Beginn Mai 2013)
- Verzögerte Fertigstellung aufgrund der ausführlichen inhaltlichen Diskussionen und Abstimmungen (Fertigstellung Oktober 2014)

Der Vergleich zeigt, dass die geplanten Arbeiten weitgehend auch bearbeitet wurden. Es gab jedoch Verzögerungen und inhaltlich bedingte Umstrukturierungen. Aus diesem Grunde wurde das Projekt in seiner Laufzeit verlängert.

Aufgrund der andauernden Diskussionen konnten die vorgesehenen Arbeitsschritte „Umsetzung in die Regional- und Richtplanung“ und der hieraus sich ergebende Bericht nicht erarbeitet werden.



II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Im Rahmen des Projektes wurden folgende Verträge und Ausgaben (Brutto Beträge) geschlossen und bearbeitet:

- Durchführung Eingangs-Workshop 1: 7.140,-
- Koordination 2010 und 2011: 23.800,-
- Koordination: 2012 und 2013: 23.800,-
- Koordination 2014: 11.900,-
- Atlas 1 : 29.750,-
- Atlas 2 : 22.441,-
- Herausforderungen: 10.000,-
- Alternativen: 11.900,-
- Entwicklung des Raumkonzepts: 96.300,-
- Inhaltliche Ergänzungen zur Durchführungen Workshops und Symposien: 44.908,-
- Gis-Auswertungen zu den Campus-Veranstaltungen: 49.200,-
- Datenaufbereitungen und Druck: 20.404,-

Gesamt somit 351.543,- Euro.

Im Vergleich mit der eingereichten Finanzierung wurde die Finanzplanung auf Grund der Arbeitsergebnisse angepasst.

Zum einen wurde der Wunsch der Partner geäußert, die Situationsanalyse (Atlas) umfassender anzugehen und dafür die Herausforderungen und Alternativen mit knapperen Finanzmitteln auszustatten. Zum anderen bedurfte es einem größeren organisatorischen Aufwand. Im Verlauf der Entwicklung des Raumkonzeptes wurde ein Lupenschwerpunkt und die Ausarbeitung von Best Practice-Strategien auf die Fragestellung Kulturlandschaft und Energiewende gelegt. Der Arbeitspunkt der Umsetzung des Raumkonzeptes in die Raumplanung der Projektpartner konnte aufgrund der vielfältigen Diskussionen nur ansatzweise bearbeitet werden. Ein darauf aufbauender Bericht wurde nicht erarbeitet.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Mit dem Projekt wurden folgende Ziele und Inhalte verfolgt:

1. Entwicklung, Diskussion und Wertung von Prognosen zu den übergeordneten Herausforderungen und deren konkreten Folgen für den Raum (Globalisierung und Strukturwandel, Demographischer Wandel, Klimawandel, Veränderungen der Mobilität, etc.)
2. Entwicklung, Diskussion und Wertung von räumlichen Alternativen im Grenzraum als Konsequenz auf die Prognosen
3. Entwicklung, Begründung und Vermittlung eines gemeinsamen Raumentwicklungskonzeptes und Möglichkeiten der Integration in die Raumplanung der Partner
4. Förderung der Kooperation durch die Durchführung von begleitenden Workshops und Symposien sowie die Durchführung von Wettbewerben

Mit dem Projekt konnten aufgrund des hohen Diskussions- und Abstimmungsbedarfs und der zur Verfügung stehenden Zeit nicht alle Ziele erreicht werden. So konnten die Ziele 1, 2 und 4 vollständig erreicht werden. Das Ziel 3 konnte inhaltlich in weiten Teilen umgesetzt werden, jedoch war eine Zusammenführung der Leitlinien der räumlichen Entwicklung in Form eines gemeinsamen Raumentwicklungskonzeptes und die Möglichkeiten der Integration in die Raumplanung der Partner nicht erreicht werden.

Die hierfür vorgesehenen Finanzmittel wurden nicht abgerufen.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erfolgte durch die grenzüberschreitenden Ausarbeitungen der Inhalte sowie v.a. im Rahmen von insgesamt 17 Workshops und Symposien. Die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit des INTERREG III A Projektes DACH+ konnte mit fortgesetzt werden.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Nachhaltigkeit: Das Ergebnis des Projektes hat hohe Relevanz für die Nachhaltigkeit, da die Leitlinien der gemeinsamen Raumentwicklung sich insbesondere den Zielsetzungen einer nachhaltigen Raumentwicklung verpflichtet fühlen.

Nachfolgeprojekte: Die ROK B diskutiert über die Möglichkeiten der Fortführung des Projektes und der Stellung neuer Aufgaben.

Öffentlichkeit: Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse werden in der täglichen Arbeit der Projektpartner weiter verwendet und über das Portal www.dachplus.org der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Anlage 1 zum Schlussbericht)

Das vierjährige Projekt hat eine relativ lange erste inhaltliche Phase, in der die Herausforderungen gemeinsam mit den Akteuren und Projektpartnern herausgearbeitet wurden. In dieser Phase waren öffentliche Präsentationen nicht Ziel führend.

Das Projekt wurde am 17.11.2011 dem Interreg IV-Begleitausschuss in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein als Best Practice Projekt vorgestellt.

In die Workshops wurden Mitglieder der IBK –Internationalen Bodenseekonferenz- sowie der ROK Bodensee eingebunden.

Am 2.7.2012 fand in EGG (A) ein erstes Symposium zur Thematik der Entwicklung im Ländlichen Raum statt.

Am 24. Und 25.1. 2013 fand im Tagungszentrum Hegne in Konstanz ein Symposium zu Themen der Energiewende statt. Hierbei wurden im Projekt erarbeitete Grundlagen vorgestellt; Inputs von Fachleuten und Vertretern der Länder schafften eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Aspekte.

Diskutiert wurden die Fragen der Erneuerbaren Energien im Grenzraum und die Konsequenzen für den ländlichen Raum.

- Ziele der Energiepolitik und Bewältigung der Energiewende in den Teilräumen DACH+
- Regionale und kommunale Energiekonzepte in DACH+
- Windenergie und Biomassenutzung – Erfahrungen, Verfahren, Konsequenzen Raumplanung, Ausblick
- Speicher und Netze – Erfahrungen, Verfahren, Konsequenzen Raumplanung, Ausblick
- Zukunft der Erneuerbaren Energien im DACH+ Raum und Kulturlandschaft, - Zusammenführung der Themen

Die Thematik der Konsequenzen der Energiewende auf die Kulturlandschaft des DACH+ Raumes und die Folgen für die grenzüberschreitende Raumplanung wurden inhaltlich weiter vertieft.

Am 19. und 20. September und am 19. Dezember 2013 fanden weitere Symposien zum Thema des „Stadumbaues in Zeiten des Wandels“ sowie zu „Raumplanerischen Konflikten mit publikums- und verkehrsintensiven Einrichtungen“ statt.

Am 4.4. 2014 sowie am 28.5.2014 wurden die Thematik Energie und Kulturlandschaft sowie die Raumentwicklung insgesamt in Workshops in Waldshut und Ravensburg weiter vertieft. Am 27. Juni 2014 fand in Zürich eine abschließender Workshop zu allen Handlungsempfehlungen sowie der hieraus sich ergebenden Folgen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit statt.

II.8 Projektbewertung

Mit dem Projekt „Zukunft der Raumentwicklung im Grenzraum Deutschland – Österreich – Schweiz – Liechtenstein“ werden gemeinsame raumplanerische Herausforderungen inhaltlich aufbereitet, diskutiert und in Eckpunkte eines Raumkonzeptes überführt.

Der Ansatz unterscheidet sich von anderen raumplanerischen Konzepten in Grenzräumen durch seinen Umsetzungspfad: Gemeinsam entwickelte Vorstellungen werden durch die jeweiligen planerischen Instrumente der insgesamt 15 Raumplanungsträger umgesetzt.

Durch das Projekt kann

- die grenzüberschreitende Koordination und die Kooperation der Raumplanung weiter gefördert werden;
- Wissen zu den übergreifenden Herausforderungen und ihren konkreten grenzüberschreitenden Konsequenzen für den Raum sowie innovative Ansätze für verschiedene Anwendungen bereitgestellt werden
- Die Auseinandersetzung mit den Zukunftsfragen der Raumentwicklung und entsprechender Lösungsansätze sowie eine grenzüberschreitende Vorstellung zur nachhaltigen Raumentwicklung die Standortattraktivität insgesamt gefördert werden.

In das Projekt werden begleitende Workshops und Symposien integriert. Das Projekt kann nur mit den beteiligten Partnern realisiert werden. Zusätzlich hat die ROK Bodensee ihr Anliegen mit Symposien in den öffentlichen Diskurs eingebracht.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum Waldshut, 30.11.2014

Unterschrift 